

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelverkauf-Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Bloß monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telephon Nr. 63.

Polser

Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Anzeigen (Inserate) nehmen entgegen:

die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clapis (S. Krmpotie) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen C. Mahler und E. Schmidt sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Vola, Sonntag, 1. April 1906.

= Nr. 166. =

Bezugseinladung.

An unsere Abnehmer und Freunde richten wir die Bitte, die Bezugserneuerung rechtzeitig vorzunehmen, damit in der Zufassung des Blattes keine Störung eintrete. Gleichzeitig bitten wir, unser junges Unternehmen durch Zuführung neuer Abonnenten tatkräftig zu unterstützen.

Nächster Tage werden der Gesamtauflage Post-erlagscheine zur gest. Benützung beiliegen.

Die Geschäftsstelle.

Drahtnachrichten.

Kaiser Ferdinand-Nordbahn.

Wien, 31. März. (R.-B.) In der 36. außerordentlichen Generalversammlung der Kaiser Ferdinand-Nordbahn wurde das zwischen dem Eisenbahnministerium und dem Finanzministerium im Namen der Regierung einerseits und dem Verwaltungsrate der Kaiser Ferdinand-Nordbahn andererseits abgeschlossene Uebereinkommen betreffend die Einlösung des einheitlich konzeptionierten Hauptbahnhafens und der Lokalbahnen der Kaiser Ferdinand-Nordbahn, ferner die Erwerbung einiger Bestandteile des sonstigen Vermögens durch den Staat sowie wegen Uebernahme der gesellschaftlichen Montanbahn in den Staatsbetrieb, einstimmig angenommen. Der Vertreter der Regierung, Ministerialrat Karl Freiherr von Panhars, gab hierauf im Namen der Regierung die Erklärung ab, daß diese zu den heutigen Beschlüssen der Generalversammlung ihre Zustimmung erteile.

Ungarn.

Fünfkirchen, 31. März. (Ungarisches Korrespondenzbureau.) In der Zolnanischen Porzellanfabrik wurden 8 Arbeiter entlassen, weil sie einen Arbeiter, der in die Fachorganisation nicht eintreten wollte, insuliert hatten. Daraufhin erklärten sich sämtliche 800 Arbeiter mit den Entlassenen solidarisch und traten in den Ausstand.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 31. März. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Gehilfe des Ministers des Innern, Fürst Urussow, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht und kandidiert als Vertreter des Gouvernements Kaluga für die Reichsduma.

Kiew, 20. März. (Pet. Tel.-Ag.) Zahlreiche jüdische Familien verlassen die Stadt. Es geht das Gerücht, daß man zu Ostern auf Ruhestörungen, die gegen die Juden gerichtet sein würden, gefaßt sein müßte. Die Behörden trafen Maßnahmen, um eventuelle Unruhen unter Zuhilfenahme von Militär energisch zu unterdrücken.

Petersburg, 31. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die Nachricht eines hiesigen Blattes von einer Erkrankung des Grafen Witte ist eine reine Erfindung. Graf Witte befindet sich vollkommen wohl und verspürt nichts von Müdigkeit.

Deutschland.

Berlin, 31. März. (R.-B.) Der Reichskanzler Fürst Bülow ist auf Grund der erstmaligen Präsentation des Geschlechtes derer von Bülow, in das Herrenhaus berufen worden.

Frankreich.

Paris, 31. März. (R.-B.) Das bonapartistische Blatt „Appel du Peuple“ bezeichnet die Meldung, daß Prinz Viktor Napoleon auf alle politischen Bestrebungen zu Gunsten seines Bruders, des russischen Generals Louis Napoleon verzichtet habe, als unrichtig.

Paris, 31. März. (R.-B.) Anlässlich der Rettung der 13 Bergleute in Courrières, die von der gesamten Presse besprochen wird, erneuern die sozialistischen und ultraradikalischen Blätter ihre Angriffe gegen die Bergwerksgesellschaft von Courrières in überaus scharfer Weise.

Le ns, 31. März. (R.-B.) Gestern Mittag wurden mehrere Leichen herausbefördert, welche mumifiziert ausfahen. Die Aerzte behaupten, daß der Tod bei diesen Bergleuten höchstens vor etwa 20 Stunden eingetreten sein dürfte.

Le ns, 31. März. (R.-B.) Während der Mörder Bottene Caron abgeführt wurde, kam es zu Ausschreitungen der Menge, welche die Fensterscheiben des Hauses Carons einschlug. Mehrere Personen wurden verwundet.

Le ns, 31. März. (R.-B.) Als die 13 geretteten Bergleute von der Opferwilligkeit der deutschen Rettungsmannschaft erfahren hatten, sandten sie nachstehendes Telegramm nach Ferne: „Die der Grubenkatastrophe entronnenen Bergleute danken aus vollem Herzen ihren deutschen Brüdern für die Hingebung und ihren Mut.“ Die belgischen Arbeiter sandten den Geretteten telegraphische Grüße.

Le ns, 31. März. (R.-B.) Der gestern durch einen Schuß des arbeitswilligen Caron verwundete Bergarbeiter Vottel ist heute früh seiner Verletzung erlegen.

Le ns, 31. März. (R.-B.) Das Befinden der 13 Geretteten hat sich bedeutend gebessert. Nachts wurden keine weiteren Nachforschungen angestellt, da die Ingenieure und die Arbeiter übermüdet waren und angesichts des Brandes und der tödlichen Gase Gefahr drohte.

Le ns, 31. März. (R.-B.) In Penin-Vietard ist wieder Ruhe eingelehrt. Der Zustand der drei verwundeten Gendarmen ist nicht bedrohlich. Mehrere andere Gendarmen sind leicht verletzt. Kürassiere patrouillierten die ganze Nacht hindurch.

Paris, 31. März. (R.-B.) Der heute unter dem Vorsitze des Präsidenten der Republik abgehaltene Ministerrat beschäftigte sich mit der Lage im Kohlenbecken Pas-de-Calais und Nord. Arbeiterminister Bartou macht von den Maßnahmen Mitteilung, die zur Sicherung der Ordnung, sowie zur Untersuchung über die Grubenkatastrophe ergriffen wurden und berichtet über den Gang der gegenwärtigen Rettungsarbeiten. Der Ministerrat nahm sodann einen Befehlentwurf an, womit ein mobiles Gendarmeriekorps von 2000 Mann aufgestellt wird.

England.

Leicester, 30. März. Bei der durchgeführten Staatswahl wurde Thomanon (Liberaler) mit 10.766 Stimmen gewählt.

Türkei.

Konstantinopel, 31. März. Die mazedonische Finanzkommission hat auf Grund des Berichtes der ad hoc gebildeten Subkommission die Beratung über das gegenwärtige Zehentssystem dieser Tage begonnen. Der italienische Delegierte beantragte probeweise die Einhebung des Zehent in einigen Sandtschafts im Regiebetriebe durch die Dette Publique, die sich hiezu in offiziöser Form bereit erklärte. Der Generalinspektor hat diesbezüglich bei der Pforte angefragt, die jedoch auf das bisherige ungünstige Ergebnis des Regiebetriebes hingewiesen hat. Die Finanzkommission hat jedoch trotzdem angesichts der Wichtigkeit der Zehentfrage sich für den Versuch ausgesprochen, welcher möglicherweise erfolgreich sein dürfte. Der deutsche Delegierte hat dagegen gestimmt, die türkischen schlossen sich ihm an. Die Entscheidung bleibt somit vorläufig vertagt. Die Finanzkommission hat das Dienstreglement für die Finanzinspektoren genehmigt. Infolge einer

Umsturz und Wiederaufbau.

Historische Erzählung aus den Tagen der Wiener Revolution 1848

Wilhelm du Nord.

(Alle Rechte vorbehalten.)

(Fortsetzung.)

Der Professor lauschte einen Augenblick mit erhobenem Haupte, dann streckte er die unverwundete Linke aus nach seiner ältesten Tochter, die sich, in Tränen aufgelöst, über dieselbe beugte.

„Babette,“ sagte er, „deinem Bräutigam meinen Segen — auch unserem Arnold — und Alexander — euch allen!“ — Dann sank sein Haupt zurück auf das Kissen — seine Seele war entflohen.

7. Kapitel.

„Und du, Stadt meiner Väter, mein Wien, welch Wiedersehen!“

„Biel litteß und wirßt du leiden, doch fallen wirßt du nicht, Der Leiden Kerker wölbt sich zum Freudendom einß licht.“

Anastasiuß Grün.

Fünfundzwanzig Jahre! Wie kurz, wie kurz ist doch diese Spanne Zeit: Sie genügt kaum, ein Menschenkind zum Manne zu reifen — viermal so lange muß in fremdem Boden die Agave ihrer einzigen Blüte entgegenharren und der Lichtstrahl, der schneller als der Gedanke den Weltenraum durchblüht, hat von den entferntesten Gestirnen, die unser schwaches Auge noch sieht, in so

winziger Frist erst den kleinsten Teil seines Weges zu uns durchwandert. Und doch, wie Großes kann sich in einem Gemeinwesen vollziehen während eines Vierteljahrhunderts: maßgebend und grundlegend für alle späteren Tage — wohlthätig und freudig erhebend für die nachwachsenden Enkelgeschlechter.

So dachte ein hochgewachsener Mann mit wettergebräuntm Antlitz, der in den Maitagen des Jahres 1873 die langgestreckten Reihen der Prachtpaläste an der Wiener Ringstraße entlang wandelte. Staunen und Bewunderung sprach aus seinen Augen und immer wieder hielt er stille und blickte ringsum, wie um sich zurechtzufinden.

Es war Alexander von Starkensinn. Er suchte in seinen Erinnerungen, um die Bilder aus der Jugendzeit, Wall und Graben, Baumreihen und Rasenplätze, den mächtigen monumentalen Häuserblöcken, den breiten wohlgepflegten Straßen, deren Anblick ihn jetzt erfreute, entgegen zu halten. Gleichsam verwirrt, überwältigt, schloß er manchmal für einige Sekunden die Augen. Er hatte die Vaterstadt seit dem Dezember 1848 nicht mehr gesehen und oft daran gezwweifelt, den Fuß jemals wieder auf die heimatische Scholle setzen zu können.

Mit kaum geschlossener Wunde hatte er Wien verlassen. Ein zweifaches Gefühl machte ihm damals das Leben in dem verwaisten Familienkreis und in der Heimat unerträglich: das Bewußtsein, daß er nicht ohne Schuld sei an dem Tode seines edlen Vaters, und die strengreaktionäre Herrschaft, die dem Revolutionsstaumel notwendig folgte. Er sah alle seine Ideen im jämmerlichen Schiffbruch seiner Partei mit untergehen und wählte sein Vaterland vernichtet, verloren.

Nur jenseits des Ozeans, dachte er noch frei, erhobenen Hauptes und als ein ganzer Mann stehen zu können. Einzig die Rücksicht auf die gramgebeugte Mutter war es, welche ihn die Sehnsucht nach der neuen Welt zurückdrängen und den Entschluß fassen ließ, seine juristischen Studien an einer deutschen Universität zu vollenden. Doch, so weit die deutsche Zunge klingt, war der überstürzten Bewegung eine gewalttame Reaktion gefolgt und Alexander, dem Studium wie der Unterordnung entwöhnt, kam sich vor wie ein Märtyrer. Was er in früheren Jahren vollkommen selbstverständlich gefunden hätte, das empfand er nun als unerhörten Druck, als böswillige Plackerei.

Eines Tages geriet er in Konflikt mit den akademischen Behörden, da schnürte er ohne weiteres Zaubern sein Bündel. Erst vom Schiffe, auf welchem er den Ozean kreuzte, schrieb er an die Mutter.

Die arme Frau brach unter diesem neuen Schlage fast vollständig zusammen. Nur die Hoffnung, den Lieblingssohn doch einmal wiederzusehen, hielt sie noch ein paar Jahre aufrecht. Alles, was in ihren Kräften stand, bot sie auf, um Alexander materiell zu unterstützen, denn der junge Europamüde war in der neuen Welt vom Glücke nicht sonderlich begünstigt. Ging er auch nicht vollständig unter, wie so viele Tausende von besseren Menschen, welche die Einwanderungsflut jährlich an den Strand der Vereinigten Staaten wirft, so lebte er doch Jahre schwerer Mühsal, harter Arbeit, bitterer Enttäuschungen, bis er endlich eine Stellung errang, die zwar seinen Ehrgeiz keineswegs befriedigte, ihm aber anständigen und gesicherten Unterhalt gewährte.

Indessen war auch seine Mutter heimgegangen, mit

Petition der Minenkonfessionäre ist die Kommission mit dem eingehenden Studium der Minenkonfession beschäftigt.

Marokkofonferenz.

Algeciras, 31. März. (Agence Havas.) In allen der Konferenz vorgelegten Fragen ist ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden. Dasselbe wird in der heute nachmittags zusammentretenden Plenarsitzung zu Protokoll gebracht werden.

Algeciras, 31. März. (R.-B.) Das Einvernehmen über sämtliche strittigen Fragen wurde in einer Konferenz zwischen Revoil und Tattenbach perfekt, die von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags dauerte. Die Frage der Verteilung der Häfen bezüglich der Polizei wurde folgend gelöst: Spanien wird Tetuan und Larache, Frankreich Mogador, Agadiz, Mosagan und Rabat zugewiesen, beiden zusammen noch Casa blanca und Tanger. Das Übereinkommen in der Polizeifrage gilt fünf Jahre vom Tag der Akzeptierung des Gesetzes. Die Bankfrage wurde dahin gelöst, daß Frankreich an der Bank von Marokko insgesamt drei Anteile erhält, die anderen Mächte je einen. Das Recht auf den Besitz von französischen Titres vom Jahre 1904 bleibt gewahrt. Die Zensorenfrage wurde gemäß der früheren Vorschläge gelöst. Darnach werden vier Zensoren bestimmt, einer von den Banken von England und Frankreich, von der Deutschen Reichsbank und von der Bank von Spanien.

Erdbeben.

Catanzaro, 31. März. (R.-B.) Um 11 Uhr 30 Min. nachts wurde hier ein Erdstoß verspürt.

Eine Fremdenhege in Persien.

Teheran, 30. März. (R.-B.) Der persische Arzt Rukema, ein Fanatiker, wiegelte die Bevölkerung von Seistan gegen die europäischen Ärzte auf, welche unklugerweise an der Pest Erkrankte aus den Privathäusern nach den Hospitälern schaffen ließen. Die Menge plünderte ein Hospital, vernichtete die Arzneien sowie die Einrichtung und griff das englische Konsulat an. Der Konsul sowie sein Arzt wurden mit Stöcken geschlagen. Das Zollhaus wurde durch den russischen Konsul Retrasow, der mit Kosaken herbeigeeilt war, gerettet. Die Schuld trifft den Gouverneur von Chorassan, der beständig den Anordnungen der Regierung entgegenarbeitete und eigenmächtig den vorerwähnten Arzt nach Seistan geschickt hat, um nachzuweisen, daß Pest nicht vorhanden sei, vielmehr nur in der Einbildung der Europäer existiere.

Amerika.

Newyork, 30. März. (R.-B.) Die Besitzer der Anthrazitkohlengruben haben den Vorschlag des Bergarbeiterausschusses, mit ihnen am 3. April in Newyork bezüglich der Lohnskala in weitere Verhandlungen zu treten, angenommen.

Washington, 30. März. (R.-B.) Staatssekretär Root ersuchte das Repräsentantenhaus um die Bewilligung von 50.000 Dollars, um der Regierung zu ermöglichen, an der zweiten internationalen Haager Konferenz teilzunehmen. Präsident Roosevelt hat bekanntlich den Vorschlag des Kaisers Nikolaus, betreffend die Einberufung einer neuen Konferenz angenommen.

Elohdampfer.

Triest, 31. März. (R.-B.) Abgegangen: „Moravia“ am 30. März von Port Said nach Triest.

Wien, 31. März. (R.-B.) Ueber das Befinden der Erzherzogin Maria Josefa befragt das heute vormittags ausgegebene Bulletin: Die Erzherzogin schließt mit kurzen Unterbrechungen. Das subjektive und objektive Befinden ist ein zufriedenstellendes, so daß von der Ausgabe eines Abendbulletins abgesehen werden kann.

Wien, 31. März. (R.-B.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des gemeinsamen Ministeriums vom 30. März 1906, womit die Ausübung der Gerichtsbarkeit des k. u. k. Konsulates in Widbin eingestellt, die Gerichtsbarkeit des k. u. k. Konsulates in Kuscut auf den Sprengel des Konsulates in Barina ausgedehnt und dem k. u. k. Konsulate in Barina die volle Gerichtsbarkeit zugewiesen wird.

Innsbruck, 31. März. (R.-B.) Beim Bau der Wintschgauer-Bahn entstand nächst Brugg zwischen etwa 100 montenegrinischen und mazedonischen Arbeitern eine Kauferei, wobei Werkzeuge als Waffen benützt wurden. Vier Arbeiter wurden tödlich verletzt, viele Arbeiter wurden verwundet.

Salzwehen, 31. März. (R.-B.) Der Vizeoberzeremonienmeister und Einführer des diplomatischen Korps, Hodo v. Knefbeck, ist gestern abends infolge einer Erkältung gestorben.

Gleiwitz, 31. März. (R.-B.) Nach einer Meldung des „Untererschlesischen Wanderers“ entstand gestern nachmittags auf der 345 Meter-Sohle der Friedensgrube ein Feuer. Die Brandstelle wurde abgedämmt, jedoch durchbrachen die giftigen Gase die Brandstelle und bedrohten die Arbeiter. Durch eine Rettungsmannschaft wurden sämtliche Arbeiter heute früh zutage geschafft. 40 Arbeiter waren durch Gase betäubt. Hierauf mußten zehn Mann ins Krankenhaus gebracht werden; zwei von ihnen sind der Vergiftung erlegen.

Rom, 31. März. „Agenzia Stefani“ meldet aus Tokio: Das Parlament bewilligte den zur Umwandlung der japanischen Gesandtschaft in Rom in eine Botschaft notwendigen Kredit.

Madrid, 31. März. (R.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht den neuen Zolltarif, der vom Monate Juli ab in Geltung tritt. Die allgemeinen Bestimmungen machen Zahlungen in Gold obligatorisch. Der Gesamtcharakter des Tarifes ist streng schutzzöllnerisch.

London, 31. März. (R.-B.) Wie der „Daily Telegraph“ von gut unterrichteter Seite aus Kairo erfährt, hat die Zurückziehung der türkischen Truppen von dem umstrittenen Punkte in der Akaba-Angelegenheit begonnen. Die ganze Streitfrage dürfte voraussichtlich binnen kurzem erledigt sein.

Judianopolis, 30. März. (R.-B.) Die Vereinigung der Bergarbeiter nahm einen Beschlusstrag an, wornach den Bergarbeitern gestattet wird, die Lohnskala von 1903, wie sie ihnen angeboten wird, zu unterzeichnen.

Das **Hubertus-Leder-Dei**, vormalig Breuers Mars-Dei, ist das beste Mittel der Neuzeit, um jedes Schuhwerk haltbarer, weich und wasserdicht zu machen; es verbürgt trockene Füße, daher Schutz vor Erkältungen.

Politische Rundschau.

Unsere Beziehungen zu Italien. Morgen dürfte sich in der italienischen Kammer eine Debatte entspinnen, auf die wir sehr begierig sein können. Deputierter Santini kündigte nämlich eine Anfrage an den Minister des Aeußern an, ob er die Art, wie österreichische Organe über Italien und König Viktor Emanuel sich auslassen, mit den Pflichten Oesterreich-Ungarns als Mitglied des Dreibundes für vereinbar halte.

Tagesbericht.

Triest, 1. April. (Vom Stadtrat.) Morgen um 7 Uhr abends tritt der neue Stadtrat zur ersten Sitzung zusammen.

Novigno, 31. März. Gerichtssaal. (Eine politische Demonstration in Witterburg.) Am 28. Jänner l. J. abends kehrte eine Schar Anhänger der italienischen Partei von Witterburg von einem nach Geroviglie unternommenen Ausfluge nach Witterburg zurück. Sie durchzog, Nationallieder singend, die Gassen der Stadt bis zum Kastell. Dortselbst flog von einem Hause, in welchem kroatische Studenten wohnen, ein Stück Holz auf die Demonstranten herunter und traf einen gewissen Fidelis Camus an die Brust. Auf das hin brachen diese in Schmährufe auf die Kroaten aus, indem von mehreren „abbasso i croati, vigliacchi i sciaivi ecc.“ geschrien wurde. So behaupten der Zeuge Johann Gortan und der Wachmann Anton Primus, auch unter dem Narodni dom verschiedene gegen die kroatische Nationalität gerichtete Rufe ausgestoßen gehört und unter den Demonstranten die beiden Angeklagten Aldo Richter und Peter Rovis erkannt zu haben. Diese ihrerseits leugnen, die anstößigen Worte und Rufe ausgestoßen zu haben. Es werden noch acht Entlastungszeugen einvernommen, welche die Aussagen der Angeklagten bestätigen, worauf ein Freispruch erfolgte.

— (Polaer Mularia.) Der 15jährige Albinus Benassich und der ebenso alte Rudolf Bidovich, beide aus Pola, saßen gestern auf der Anlagebank, weil sie im Vereine am Abend des 13. Februar l. J. in der Via Sergia während des Abendbummels ein Schaufenster des Schusters Parentin erbrachen und daraus ein Paar Schuhe stahlen. Sie wurden jedoch von dem Wachmann Stofels erblidht und arreziert. Am Abend vorher hatten die beiden Bürschchen vom Bazar der Witwe Jlich in der Via Campo Marzio vier Tabakdosen im Werte von 8 Kronen gestohlen. Die Angeklagten sind ihrer Tat geständig. Benassich wird zu 6 und Bidovich zu 5 Wochen schweren, verschärften Kerkers verurteilt.

— (Ein Widersegllicher.) Jakob Ferro aus Dignano, in Pola ausfäßig, beging in der Nacht vom 18. auf den 19. Februar l. J. in einem Freudenhause von Pola allerlei Exzesse, weswegen er von den Wachleuten Radin und Bobega arreziert wurde. Auf dem Wege zur Wachtube benahm er sich wie toll und verletzete den Männern des Gesetzes mehrere Fußtritte. Der öffentlichen Gewalttätigkeit angeklagt, schickte er bei der gestrigen Verhandlung Trunkenheit vor. Er wird jedoch zu 10 Wochen schweren, verschärften Kerkers verurteilt.

der ungestillten Sehnsucht im Herzen. Alexander dachte, nie wieder nach der Heimat zurückzukehren.

Zwar hielt er den brieflichen Verkehr mit seinen Geschwistern aufrecht und schrieb jährlich mindestens zweimal an Arnold oder an Marie. Allein, so oft er deren Antworten erhielt, erfaßte ihn ein Gefühl schmerzlicher Beklommenheit und die immer wiederholten Einladungen, nur ein einzigesmal noch heimzukommen, konnten ihm nur ein wehmütiges Kopfschütteln entlocken.

Was war es denn, das ihn bange zurückweihen ließ vor einem Wiedersehen? Nicht nur die Schatten der Eltern, nein, sondern auch das Glück der in der Heimat Lebenden!

Babette, nach langem Harren ihrem vielerprobten Bräutigam angetraut, war im Laufe der Jahre eine Dame von hohem Rang geworden und Alexander, der sich bei jeder neuen Kunde einer Auszeichnung seines Schwagers in urdemokratische Verachtung aller Titel und Würden hineinredete, sagte sich, daß er es nie über sich bringen könnte, sich von Babettens Gatten, dem Feldzeugmeister, Freiherrn, Geheimrat und Regiments-Inhaber, mit wohlwollender Herablassung behandelt zu sehen.

Und Marie, war sie nicht auch glücklich wie ihre Schwester. Sie, die ihren Gatten, den ehemaligen Revolutionsführer, Theodor Sturmfeder, zum Philistertum bekehrt hatte, würde sie jemals wieder dem verlorenen Bruder, dem Abenteurer, ein volles Herz zuwenden können? Auch Sturmfeder selbst, der reiche Fabrikant, nun gewiß ein selbstbewußter Geldproy vom Wiener Diamantengrube,* würde er mehr als Mitleid haben können für den armen, auf seiner Hände Arbeit angewiesenen Schwager? Arnold endlich, der einst so

innig geliebte Bruder, der aus Begeisterung für den Soldatenstand das goldene Portepee, das er bei Novara empfangen hatte, nicht wieder ablegen wollte, war er nicht auch von ihm durch eine unüberschreitbare Kluft der Anschauungen, Gefühle und Ueberzeugungen, auf immer getrennt?

Nein, nein, sagte sich Alexander und schrieb es auch den Geschwistern — ich kann nicht mehr zurückkehren in die alte Welt. Was ich, ach nur zu gerne suchte: liebevolle Herzen, ich kann sie nimmer finden. Die Selbstqual wäre zu groß.

So verstummten denn allmählich die Einladungen aus der Heimat, denn die Geschwister hatten sich mit der Gewißheit vertraut gemacht, daß das Sehnen, den Bruder wiederzusehen, der des betrauten Vaters Ebenbild war, vergeblich sei.

Doch manches Liebeszeichen wanderte hinüber und herüber, Photographien, Erinnerungsblätter, Bücher, kleinere und größere Geschenke. Alexander sandte in Europa selten gesehene Dinge, die Geschwister aus der Heimat Wiener Spezialitäten. Wiederholt bat Alexander, ihm nichts Wertvolles zu schicken, allein die reiche Marie ließ es sich nicht nehmen, jährlich auch für den abwesenden Bruder ein Angebinde unter ihren Weihnachtstbaum zu legen und Alexander mußte sich doch, wie sehr auch sein Stolz sich sträubte, gestehen, wie sinnig und lieb der Schwester Tun sei. Oft, wenn sich die Sendung, die er nun regelmäßig im Jänner erwartete, um einige Tage verzögerte, überfiel es ihn wie ein heimliches, banges Wehe und wenn dann endlich das Erinnerungszeichen anlangte, beladen mit einem Katarakt von Grüßen und Küffen einer Schar von Nichten und Neffen, da wurde es warm im Herzen des Onkels Alexander und er feierte einen stillen Festtag. Wie oft überkam nun ihn die Sehnsucht, all

den kleinen Nachwuchs, den er in den Lichtbildern studierte, auch von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen; da galt es denn, fest und männlich zu beharren auf dem einmal gefaßten und auch in Europa kund gegebenen Entschlusse.

Es kam aber doch ein Tag, an dem der starre Sinn Alexanders besiegt wurde durch das seit so vielen Jahren zurückgedämmte Verlangen. Ein äußerer Anlaß bot sich und Alexander ließ sich durch denselben willig zur Reise zwingen.

So ist das Menschenherz; eine Selbstüberwindung, die wir für unmöglich halten, so lange wir die Kraft zu derselben nur aus dem eigenen Willen schöpfen müßten — wir vollziehen sie leichten Sinnes, sobald wir einen äußeren Impuls empfangen, einem Gebote der Pflicht oder der Nützlichkeit folgen zu müssen glauben.

Die Chefs der großen Fabriksunternehmung, in welcher Alexander sich durch Mühe und Ausdauer eine der ersten Stellen errungen hatte, wünschten dringend, ihr Haus auf der Wiener Weltausstellung 1873 durch den der Sprache und des Landes kundigen Oesterreicher vertreten zu sehen. Nach kurzer Bedenkzeit, die er sich erbeten hatte, nahm Alexander die Mission, die ja zugleich ein Beweis ehrenden Vertrauens war, an.

Wie staunten seine Verwandten, als eines Tages Marie im trauten Kreise der ganzen zahlreichen Familie, welche sie eingeladen hatte, die bevorstehende Ankunft des auf immer verloren geglaubten Bruders ankündigte. Alle aber erfüllte alsbald die gleiche Empfindung: der Schwergeliebte sollte mit dem liebevollsten Entgegenkommen behandelt werden.

(Fortsetzung folgt.)

* Schottenfeld.

Aufhebung des montenegrinischen Konsulats in Triest. Aus Letzting wird geschrieben: Vor Jahresfrist faßte die montenegrinische Regierung den Beschluß, in Triest ein Konsulat zu errichten, und ernannte den Großindustriellen in der genannten Stadt Cornelius Ritter von Gorup zu ihrem General-Honorkonsul. Als eigentlichen Geschäftsführer teilte sie ihm den Konsul in Sutari, Slaoo Ramadanovich, zu. Das Konsulat hatte vor einigen Wochen seine Tätigkeit begonnen und Ramadanovich intervenierte einigemal in Auswanderungs-Angelegenheiten der Montenegriner mit viel Nachdruck und Erfolg. Zur allgemeinen Ueberraschung beschloß jedoch dieser Tage das kaiserliche Ministerium des Äußeren die sofortige Aufhebung des Konsulats in Triest, und der Geschäftsführer Ramadanovich wurde nach Letzting abberufen. Als Motiv dieser Maßregel werden Ersparungsrückichten bezeichnet.

Rosa Luxemburg in russischer Gefangenschaft. Rosa Luxemburg, die vielgenannte Redaktrice des „Vorwärts“, befindet sich zurzeit in russischer Gefangenschaft und soll, wie die „Molwa“ berichtet, vor ein Kriegsgericht gestellt werden, obwohl man ihr nichts anderes als sozialistische Agitation unter den Arbeitern vorwerfen kann. Vorläufig ist die Agitatorin im zehnten Pavillon der Warschauer Zitadelle untergebracht. Ihre Verhaftung soll im letzten Augenblicke vor ihrer Abreise erfolgt sein. Auf eine Anzeige hin wurde sie von Polizeibeamten aus einer Troschke geholt, mit der sie zum Warschauer Wiener Bahnhofe fuhr, um die Heimreise anzutreten.

Abenteuer einer Hebamme. Dem „Besti Hirap“ schrieb aus Niregyhaza ein phantasierender Mensch folgende Schauermerkmale: Vor drei Tagen erschien bei einer hier wohnhaften Geburtshelferin ein elegant gekleideter Mann und forderte sie auf, ihm zu folgen. Beide fuhren sodann in einem Wagen nach einem zirka eine Stunde entfernten Schlosse. Die Hebamme wurde in ein Zimmer geleitet, wo ein etwa 16-jähriges Mädchen schwer leidend darniederlag und ihrer Hilfe harrete. Alle Anwesenden hatten Masken vor dem Gesichte. Einer hielt ihr den Revolver vor und drohte ihr, sie sofort zu erschießen, wenn sie die Intervention ablehne. Die Hebamme erklärte sich schließlich bereit, zu intervenieren, und noch im Laufe der Nacht gebar das Mädchen einen Knaben. Zum Entsetzen der Geburtshelferin wurde das Kindlein von einem maskierten Manne auf der Stelle erdolcht. Der Geburtshelferin wurden hierauf 200 Kronen eingehändigt und ihr nochmals mit dem Tode gedroht, falls sie Angaben bei der Polizei machen sollte. In demselben Wagen, in dem sie in das Schloß geholt worden war, wurde die Hebamme wieder nach Niregyhaza zurückgebracht. Von Gewissensbissen geplagt, hat nun die Geburtshelferin bei der hiesigen Polizei die Anzeige von diesem Vorfalle erstattet. Die Behörden sind bemüht, Licht in die mysteriöse Affäre zu bringen.

fann man an dieser Stelle von einem Trottoir nicht reden), zum mindesten gefährlich machen, so kann das der Schule natürlich nicht befonders angenehm sein. Doch das ist alles noch nicht genug: Wagt auf der einen Seite das Getriebe der Politik, so will man jetzt auf die andere Seite ein Bordell hinbauen. Das ist der neueste Beschluß unserer Giunta. Wir verzeichnen ihn ohne weitere Bemerkung.

Plagmusik. Heute mittags wird auf dem Forum von der städtischen Musikkapelle ein Konzert mit folgendem Programme abgehalten: 1. Kubit: „Gruß aus Venedig“, Marsch; 2. Verdi: Symphonie aus der Oper „Oberto conte di S. Bonifacio“; 3. Waldteufel: „Diamantenregen“, Walzer; 4. Toschi: „Noch lieb ich Dich“, Melodie; 5. Voito: Phantasie aus der Oper „Mephistoteles“; 6. Treleani: „Club Fiore“, Marsch.

Warnung für Landwirte. Die k. l. Statthalterei in Triest gab der hiesigen k. l. Bezirkshauptmannschaft bekannt, daß sich im Territorium von Triest eine Blattlaus (Diaspis pentagona), die den Maulbeerbäumen sehr schädlich ist, verbreitet hat. Da durch Einfuhr des Maulbeerbaumes (Morus alba und nigra) und anderer Bäume und Sträucher auch in den Bezirk Pola dieses schädliche Insekt verpflanzt werden könnte, werden die Landwirte und Gärtner aufmerksam gemacht, keine Bäume aus dem Triester Territorium zu beziehen.

Amerikanisches Warenhaus. Wie aus dem Inzeratenteile zu ersehen ist, wird morgen ein großes amerikanisches Warenhaus in der Nähe der Markthalle eröffnet. Das Etablissement dürfte sehr bedeutend werden, ein Besuch desselben ist daher sehr zu empfehlen.

Der englische Dampfer „Vectis“ in Pola. Gestern um halb 11 Uhr vormittags traf der auf einer Vergnügungsfahrt befindliche Dampfer „Vectis“ mit 232 Damen und Herren aus England hier ein. Der Dampfer wurde vor Fissella vertäut; vor 12 Uhr setzten einige Dampfarlaffen die Teilnehmer an dieser Vergnügungsfahrt am Molo Bellona ans Land. Die Gesellschaft nahm das Diner im Hotel Zentral und besichtigte im Laufe des Nachmittags die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Abends um halb 7 Uhr setzte der Dampfer seine Reise nach Venedig fort. Die „Vectis“, die am 26. September 1905 vom Stapel gelassen wurde, hat ein Displacement von 6000 Tonnen bei 6000 Pferdestärken.

Morgenschuß. Mit heutigem Tage angefangen wird der Morgenschuß um 5 Uhr gelöst werden.

Bei einem Wirte wundermild Johann Cristofich, 31 Jahre alt, Maurer, zeigte den Wirt Simich beim Sicherheitswachkommando an, weil er ihm in seinem Wirtshause eine so heftige Ohrfeige gegeben hatte, daß er mit dem Kopf auf einen Tisch schlug und sich unterhalb des linken Auges verletzete. Die Verletzung ist von leichter Natur.

Ein Wirt als Rutscher. Es war gegen 10 Uhr abends, als sich der Rutscher Eugen Sinigoč mit seinem Wagen vor dem Wirtshause des Alois Vitturi in der Via Medolino anhielt und sich hinein begab. Er ließ sich etwas zu trinken und zu essen bringen. Der Wirt bediente ihn und bot sich hierauf an, auf den draußen stehenden Wagen achtzugeben. Er begab sich zum Wagen, stieg auf den Bod, statt aber dort sich zu langweilen, beschloß er, lieber eine kurze Fahrt zu unternehmen, während der Rutscher im Wirtshause saß. Er ergriff die Zügel und der Wagen setzte sich in Bewegung. Da aber der Wirt das Pferd nicht zu zügeln verstand, so lief dieses in immer stärkerem Galopp durch die Via Medolino. Als es zur Via Marianna kam, stieß der Wagen mit Wucht an eine Ecke und wurde zertrümmert. Auch das Pferd erlitt verschiedene Verletzungen, nur der Wirt blieb glücklicherweise unverletzt.

Durchgegangen. Vorgestern erschien im Geschäfte des Girolamo Cipolla ein gewisser Johann Simonich, wohnhaft Via Abbazia 31, und nahm sich, angeblich nur für drei Stunden, ein Fahrrad im Werte von 60 Kronen. Es verging aber schon ein Tag und der Simonich ließ sich noch nicht sehen. Es heißt, er sei mit dem Rade nach Fiume abgereist.

Militärisches.

Hoftrauer. Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre königliche Hoheit Alexandrine, verwitwete Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, geborene königliche Prinzessin von Preußen, die Hoftrauer von Donnerstag den 29. März 1906, angefangen durch sechs Tage, ohne Abwechslung, zugleich mit der für weiland Ihre königliche Hoheit Maria Beatriz, verwitwete Infantin von Spanien, geborene königliche Prinzessin von Ungarn und Böhmen, Erzherzogin von Oesterreich-Este, bestehenden Hoftrauer getragen.

Photographenturs. Für den diesjährig zu aktivierenden Photographenturs werden die L.-Sch.-L. Franz Freiherr Preussich von und zu Liebenstein und Rudolf Chimani bestimmt.

Dienstbestimmung. Für die Dauer der Erkrankung des L.-Sch.-L. Emerich Schonta von Seebank wurde Sdt. Bladimir Slawik zur Verlesung des Inspektionsdienstes auf S. M. S. „Erzherzog Karl“ bestimmt.

Aufstellung von Föderischen Varaden. Das Marine- und Wasserbauamt wird 2 Föderische Varaden aus

dem Rotstandsdepot des „Roten Kreuzes“ im hierortigen Landes- spital aufstellen.

Urlaube. Der erbetene Urlaub mit sofortigem Antritt wurde bewilligt: 5 Tage L.-Sch.-L. Richard Slamerzla (Wien); 2 Tage L.-Sch.-L. Maximilian Burstin (Triest); 2 Tage L.-Sch.-L. Maximilian Seitz (Görz).

Dem Korv.-Arzt Dr. Rudolf Mosaner wird die Bewilligung erteilt, die Erledigung seines Besuches im Urlauborte abwarten zu dürfen.

Schutzur gegen Malariarückfälle. Im Laufe des Monats April beginnt eine Schutzur gegen Malariarückfälle, für jene Mannschaftsperjonen, die die Malaria überstanden haben. Die Schutzur wird drei Monate dauern und hat den Zweck, einen Rückfall der Malaria und die damit verbundene Infektionsgefahr zu verhindern.

Seewesen.

Amerikanische Marine. Aus Washington wird gemeldet: Die Marinekommission des Repräsentantenhauses beschloß, den Bau eines Linien Schiffes von größtem Typ, dessen Tonnengehalt der Marine sekretär bestimmen solle, und den Bau von drei Torpedobootzerstörern zu befürworten, sowie ferner die Beraussagung von einer Million Dollar nach Ermessen des Marine departements für Unterseeboote, sodann 1,250,000 Dollar für ein Trockendock und von 1,400,000 Dollar für ein Schwimmdock.

Japans Flotte. In den nächsten Tagen werden in London 600 Offiziere und Mannschaften aus Japan eintreffen, um die der Fertigstellung nahen Schlachtschiffe „Kashima“ und „Katori“ zu übernehmen. Die neuen Kommandanten weilen mit ihren ersten Offizieren schon seit drei Wochen in London. Die Uebernahme der beiden Schlachtschiffe, welche jedoch erst anfangs Juni erfolgen kann, wird in gewisser Beziehung eine Wendung markieren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die japanische Admiralität in Zukunft abermals bei der Schiffsbauindustrie des Bundesgenossen Beistand suchen wird, vorläufig ist jedoch nicht daran zu denken. Die japanische Schiffsbaukunst ist jetzt so fortgeschritten, daß man im eigenen Lande Schiffe bauen kann, und zwar selbst Panzer von so gewaltigen Dimensionen, welche die neuesten Erzeugnisse Englands noch übertreffen. Die auf der Werft von Yokohama im Bau befindliche „Satsuma“ hat ein Displacement von 19,000, die in Kure im Bau begriffene „Aki“ sogar ein solches von 20,000 Tonnen und in den gleichen Werften wird auch „Koma“, ein Panzerkreuzer von 14,000 Tonnen hergestellt, der seinem Schwester Schiff „Tsubata“ nachgefolgt ist, welches vor kurzem vom Stapel gelassen wurde. Japan will ferner eine „Freiwilligenflotte“ schaffen, deren erstes Schiff nach dem Panzerschiffe einen Tonnengehalt von 3000 Tonnen erhalten und etwa 147,000 Pstr. kosten soll. Neben diesem Aufschwunge japanischer Schiffsbaukunst kommt ein anderes Moment als ausschlaggebend in Betracht, welches Neubestellungen im Auslande wenigstens für absehbare Zeit ausschließt. Außer den Neubauten hat nämlich die japanische Admiralität einen starken Zuwachs durch Hebungen und Einstellungen früherer russischer Schiffe herbeiführen können. Vor Port Arthur allein sind bisher vier Schlachtschiffe, zwei Kreuzer, zwei Torpedoboots und ein Zerstörer gehoben worden. Natürlich hat man die besten Schiffe zuerst gehoben. Vor Port Arthur sollen noch fünf Schiffe, alle aber von einem Displacement unter 2500 Tonnen und von größerem Alter, gehoben werden. Auch bei Tschumulpo und Talienwan sind zwei kleinere Fahrzeuge gehoben worden. Die bei Sachalin liegende „Kobit“ soll im Mai gehoben werden. Die „Barjag“ (jetzt „Soja“) wird bei Sasebo ansgebeffert, ebenso ist man im Begriffe, die „Bajan“ und die „Ballade“ (jetzt „Aso“ und „Tuguru“) wiederherzustellen. Zwei nützliche Erwerbungen werden „Admiral Apraxine“ und „Admiral Seniavin“, welche im Kampfe genommen, jetzt unter dem Namen „Okino-shima“ und „Minoshima“ (Namen der beiden kleinen Inseln, neben denen sie gekapert wurden) in die japanische Flotte eingereiht worden sind. Mit den Neubauten und den zu verwendenden russischen Schiffen wird die japanische Marine Ende des Jahres eine Flotte von 400,000 Tonnen besitzen, was als eine hinreichende Basis für die Weiterentwicklung der Wehrkraft zur See durch die eigene Schiffsbau-Industrie erscheint. An Schlachtschiffen wird Japan einschließlich der Neubauten Ende 1906 dreizehn besitzen, nämlich im Bau: „Satsuma“, „Aki“, „Katori“, „Kashima“; im Bestand: „Asahi“, „Shikishima“, „Fuji“; in der Hebung bei Sasebo: „Mikasa“; von der russischen Flotte: „Iwami“, „Fizen“, „Sagami“, „Suwo“. „Tango“, früher: „Dre!“; „Retwigan“, „Peresviet“, „Robjeda“, „Poltawa“.

Briefkasten der Redaktion.

Au einzelne Mitarbeiter richten wir nochmals die dringende Bitte, Einwendungen nur einseitig zu beschreiben.

Schönstes Geschenk für Laubsäge-Freunde!

Laubsäge- Werkzeuge in sein politierten Kassetten sind eine willkommene Gabe für Jung und Alt. Das Preisbuch versendet gratis das Erste Wiener Warenhaus für Laubsäge- Werkzeugspezialitäten „Zum goldenen Pelikan“ Wien, VII/2, Siebensterngasse 24.

Wiener Varietee.
Heute und täglich
Grosse Vorstellung.
Lofales.

Marinecasino. Morgen, den 2. und Mittwoch, den 4. April 1906 finden im großen Saale des Marinecasino-Vereines Wohltätigkeitsvorstellungen zugunsten des Zweigvereines der österreichischen Gesellschaft vom Weißen Kreuze in Pola statt. Beginn um 8 Uhr abends, Ende gegen 11 Uhr. Zur Aufführung gelangen: „Der Klavierlehrer“, Lustspiel in einem Akt von Paul v. Schönthan; Quintett für Klavier, zwei Violinen, Bratsche und Violoncell von Anton Dvorak, Op. 81; Dramatische Karikaturen von Boykow; Lieder-vorträge von Herrn Freiherrn von Reden; „Hohe Gäste“, Schwank in einem Akt von G. Vesly und P. Penrion.

Verein Südmark. Am 9. April findet im Wiener Varietee eine Wohltätigkeitsvorstellung zur Bekleidung armer deutscher Kinder statt. In Anbetracht des humanitären Zweckes wird um zahlreichen Zuspruch gebeten.

Ein Beschluß unserer Giunta. Mit welchen Sympathien die in der gegenwärtigen Giunta und in den früheren Gemeindeführern herrschende Partei den hiesigen deutschen Staatsschulen gegenübersteht, das konnte man schon lange nicht nur aus den Reden im Landtage und Gemeinderate, sondern auch aus verschiedenen Maßnahmen und Unterlassungen entnehmen. Vor Jahren — so sagt man — soll die Gymnasialdirektion um die Anbringung einer Tafel bei der Porta Gemini ersucht haben, welche durch eine Warnung in den verschiedenen Landessprachen möglichst hintanhalten sollte, daß verächtliche Tschitschenweiber ihre profanen Bedürfnisse hinter einem Gebüsch des Gymnasialgartens erledigen. Allein die Anbringung der Tafel war vom hochlöblichen Magistrat nicht zu erreichen. Zum Gegenstande „Straßenregulierung in der Viale Carrara“ erschienen in diesem Blatte zwei Notizen, welche auf die Notwendigkeit verwiesen, in dieser Straße die Höschungen wenigstens teilweise abzugraben und ein ordentliches Trottoir herzurichten. Die hochlöbliche Giunta blieb gegen diese Forderungen taub. Besonders angenehm für diese Schulen ist auch die unmittelbare Nähe des sozialdemokratischen Versammlungslokales. Diese Bemerkung richtet sich durchaus nicht gegen die sozialdemokratische Partei als solche, aber wenn Zusammenrottungen wie am 28. November v. J. oder in den letzten Tagen des Maurerstreiks für die Kinder den Weg zur Schule nahezu sperren (hie und da sperrt auch der Wirt durch Aufstellung von Fässern oder von Wagen die Passage; in anderen Städten ist eine deraartige Ausnützung des Trottoirs nicht erlaubt. Freilich

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 31. März 1906.
Allgemeine Uebersicht:
 Der Luftdruck ist über dem ganzen Kontinente weiter gestiegen, die Druckverteilung blieb im wesentlichen unverändert. In der Monarchie teilweise bewölkt, vorherrschend NE-NEW-lige Winde; an der Adria kühltes, im R heiteres, im S trübes Wetter, mäßig frische Vora, die See ist leicht bewegt.
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Mäßig frische bis schwache Winde aus NE-NEW, leicht wolkig bis heiter, etwas wärmer.
 Barometerstand 7 Uhr morgens 762.9, 2 Uhr nachm. 762.8
 Temperatur . . 7 „ morg. 2.3°C, 2 „ „ 7.6°C
 Regenüberschuß für Pola: 14.1 mm.
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.3°
 Ausgegeben um 3 Uhr 0 Min. nachmittags.

Kleiner Anzeiger

Eidmarkt-Zündhölzer sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Muzio 32 und Via Vissa 37. 286
Nur in der Milchhandlung des A. Bratoz, Via Campo Marzio 5, ist täglich echte, frische Milch, garantierter Schlagrahm, Sauerrahm, Topfen, Tafelbutter, Lunerol etc. zu den billigsten Preisen zu haben. 340
Grundstücke am oberen Ende der Via Felgoland, circa 400 Quadratmeter, mit prachtvoller Aussicht auf die See zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Administration des Blattes. 414
Sofort zu vermieten sind zwei möblierte Zimmer, eines als Bistrot und eines als Schlafzimmer, für eine oder zwei Personen. Via Sarno 5, 1. Stod. 531
Ein großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Muzio, Villa Anna, nächst der Taubenstation. 538
Klavierunterricht wünscht ein junger Mann zu nehmen. Zuschriften nur vorzüglicher Lehrkräfte erbeten unter „Grieg“ an die Geschäftsstelle des Blattes. 542
Sofort gesucht wird ein möbliertes Zimmer zu billigem Preise. Anträge bis 1. April an die Geschäftsstelle des Blattes. 800
Wafelatur-Papier wird billig verkauft. Geschäftsstelle des Blattes. 801
Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten, eventuell auch Kost. Via Veterani Nr. 47, 1. Stod links. 480
Ein gut erhaltenes Damenfahrrad ist billig zu verkaufen. Via Campomarzio 39/1, rechts.
Eine Handkamera, vollständig, samt allem Zubehör, ist zu verkaufen beim Uhrmacher Kaiser, Via Sergia. 549
Verloren wurden 8 Meter schwarze Seide vom Dieners der Beamtenuniformierung. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe bei dem armen Bediensteten abzugeben. 550

Politeama Ciscutti - Pola.

Heute
Vierte Aufführung der Oper
„Gioconda“
 mit Ballett.

„Schüge Deine Frau!“
 Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet diskret gegen 90 Heller öst.-ung. Briefmarken, Frau A. Kaupa, Berlin S. W. 292, Lindenstraße 50

Unsere heutige Nummer enthält eine zweiseitige Beilage.

VITA * VITA
Glänzende Heilerfolge!
VITA
Reinste natürliche NATRONQUELLE
 Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei **Gicht, harns. Diathese, Magen; Darm- u. Blasenleiden. Specifikum gegen Sodbrennen.**
 Vorrätig in allen Apotheken und Depots.
 Hauptdepôts in Pola bei:
 Alfonso Antonelli — Augusto Zuliani

Grosse Auswahl
 von langen Gold-Damenketten, Gold-Herrenketten, kurzen Halsketten, Offiziersketten, Brillantringen u. Brillant-Ohrgehängen vom Versalzamte in Wien zu staunend billigen Preisen bei

KARL JORGO
 Pola, Sergia 21.

Spezialität
 in Fußbodenwischen, auch das Anstreichen und Lackieren von Fußböden werden übernommen in der **DROGERIE LONZAR** Via Veterani.

Wir bitten unsere Leser, sich freundlichst stets auf die Ankündigungen im „Polaer Morgenblatt“ zu berufen, wenn sie auf Grund derselben Bestellungen machen.

Neueste Beibrungen!
Die homöopathische Selbstbehandlung und ihr Arzneischatz:
 I. für sämtl. Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und sexuelle Nervenschwäche; Preis K 1.20.
 II. für Hämorrhoidalleiden (Gold. Ader). Preis K 1; disk. verschl. zugesendet, jedes Buch à 20 h mehr (in Briefm.). Adresse:
Dr. BAUER, Homöopath, Wien, I., Vorlaufstraße 1 (nächst Hoher Markt). - Ordination mit Medikamentenverabfolgung, nur innerlich, mittels homöopathischer Heilmittel, von 10-6 und Sonntag von 9-2 Uhr.

Beinkranken
 teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von meinem jahrelangen offenen Beinleiden geholfen hat.
E. FRANK, Eger. F 153.

Darlehen, Vorschüsse, Kredite!
 Große und kleine Beträge zu den günstigsten Bedingungen. Keine Vorauslagen! Keine Vormerkung! Rasche prompte Ueberweisung, eventuell sofortige Kassen-Vorschüsse. Deuqueme, langjährige Rückzahlungen. Besonders vorteilhaft für Offiziere, Beamte in allen Stellungen, Standespersonen, Pensionisten etc. Auf Erbhalten, Anstaltsgeldern, Pensionen, Depots die höchsten Beträge ohne Amortisation zu 5 Prozent Zinsen. (Rückporto.) Ausführliche Zuschriften unter „Sekretär“ an die Kannonen-Expedition Eduard Braun, Wien I., Rotenturmstr. 9.



„Was habe ich doch für ein kostspieliges Vorurteil gehabt, daß ich erst jetzt **Ceres-Speise-Fett** (Aus Kokosnüssen) in der Küche verwende!“
 So muß sich manche Hausfrau schon beim ersten Versuche, den sie damit macht, gestehen.
 Die Erzeugung unterliegt der chemischen Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel
 Wien, IX, Spitalgasse 31.
 Die Käufer von Ceres-Speise-Fett sind berechtigt, die Ware in Originalpackung in der Anstalt kostenfrei untersuchen zu lassen.

Eröffnungs-Anzeige
 Die Eröffnung der **„Fischerhütte“** findet Sonntag den 1. April d. J. Itatt.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst **E. Burget.**

Unverschlossene Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Eröffnungs-Anzeige.
 Mit 1. April findet im Restaurant „Ai due Leoni“ in Veruda jeden Sonntag ein Konzert, ausgeführt von der städtischen Musikkapelle, statt. Für kalte und warme Küche ist bestens gesorgt. Zum Ausschank gelangen vorzügliche inländische (Istrianer) Weine, sowie das berühmte Pilsner Bier aus der Pilsner Aktien-Brauerei in Pilsen.
 Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums finden Jardinièrefahrten von dem Piazza Allighieri bis nach Veruda statt. Der Preis beträgt für die Hinfahrt 20 h.
Anfang des Konzertes um 3 Uhr nachm. — Ende 10 Uhr abends.
Eintritt frei.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst **Vodopia.**

Enrico Pregel - Pola
 21 — Via Sergia — 21
Großes Lager von Galanterie- u. Modewaren, Toilette- u. Sportartikeln u. Reiserequisiten.
 Ausschließlicher Verkauf von Hemden, Krägen und Manschetten der Wäschefabrik **M. Joss & Löwenstein**, k. u. k. Hoflieferanten in Prag. „Löwenmarke“.
Reichhaltige Auswahl von weißen Herrenhemden mit steifer und weicher Brust, farbige Hemden in Zephyr, Kreton, Battist. Sport- und Touristenhemden.
 Bestellungen nach Maß werden entgegengenommen.
 Letzte Neuheiten von Krawatten stets lagernd.
Allcinverkauf und großes Depot sämtlicher Lawn-Tennis- und Fußball-Artikel der Firma Slazenger & Sons, London, zu Original-Fabrikpreisen.
Reisekörbe, Hand-, Rohrplatten- und Hultkoffer, Hand- und Kourieretaschen mit und ohne Necessaires, Reiscrouleaux etc. etc.
 Solideste und feinste Fabrikate stets in großer Auswahl vorrätig.

„Späte Rache“.

Roman von Conan Doyle.

Autorisiert. - Nachdruck verboten.

„Seht Sie das in Erstaunen?“ fragte er lächelnd. „Nun Sie es mir gesagt haben, werde ich suchen, es so schnell wie möglich wieder zu vergessen.“

„Es zu vergessen?“

„Ja. - Sehen Sie, meiner Ansicht nach gleicht ein Menschenhirn ursprünglich einer leeren Dachkammer, die man nach eigener Wahl mit Möbeln und Geräten ausstatten kann. Nur ein Tor füllt sie mit allerlei Gerümpel an, wie es ihm gerade in den Weg kommt und verperret sich damit den Raum, welchen er für die Dinge braucht, die ihm nützlich sind. Ein Verständiger gibt wohl acht, was er in seine Hirnkammer einschachtelt. Er beschränkt sich auf die Werkzeuge, deren er bei der Arbeit bedarf, aber von diesen schafft er sich eine große Auswahl an und hält sie in bester Ordnung. Es ist ein Irrtum, wenn man denkt, die kleine Kammer habe dehnbare Wände und könne sich nach Belieben ausweiten. Glauben Sie mir, es kommt eine Zeit, da wir für alles Neuhinzugelernete etwas von dem vergessen, was wir früher gewußt haben. Daher ist es von höchster Wichtigkeit, daß unsere nützlichen Kenntnisse nicht durch unnützen Ballast verdrängt werden.“

„Aber das Sonnensystem -“ warf ich ein.

„Was zum Kukuck kümmert mich das?“ unterbrach er mich ungeduldig. „Sie sagen, die Erde dreht sich um die Sonne. Wenn sie sich um den Mond drehte, so würde das für meine Zwecke nicht den geringsten Unterschied machen.“

Wir schwebte schon die Frage auf der Zunge, was denn eigentlich seine Zwecke wären, doch behielt ich sie für mich, um ihn nicht zu verdrießen. Unser Gespräch gab mir indessen viel zu denken, und ich begann meine Schlüsse daraus zu ziehen. Wenn er sich nur Kenntnisse aneignete, die ihm für seine Arbeit Nutzen brachten, so mußte man ja aus den Zweigen des Wissens, mit denen er am vertrautesten war, auf den Beruf schließen können, dem er sich gewidmet hatte. Ich zählte mir nun alles auf, was er mit besonderer Gründlichkeit studierte, ja, ich machte mir ein Verzeichnis von den einzelnen Fächern. Vächelnd überlas ich das Schriftstück noch einmal, es lautete:

Geistiger Horizont und Kenntnisse von Sherlock Holmes:

1. Literatur - Mit Unterschied.

- 2. Philosophie - Null.
3. Astronomie - Null.
4. Politik - Schwach.
5. Botanik - Mit Unterschied. Wohl bewandert in allen vegetabilischen Giften, Belladonna, Opium und dergleichen. In eigentlicher Pflanzenkunde - Null.
6. Geologie - Viel praktische Erfahrung, aber nur auf beschränktem Gebiet. Er unterscheidet sämtliche Erdbarten auf den ersten Blick. Von Ausgängen zurückgekehrt, weiß er nach Stoff und Farbe der Schmutzflecke auf seinen bespitzten Beinleidern die Stadtgegend von London anzugeben, aus welcher die Flecken stammen.
7. Chemie - Sehr gründlich.
8. Anatomie - Genau, aber unmethodisch.
9. Kriminalstatistik - Erstaunlich umfassend. Er scheint alle Einzelheiten jeder Mordtat, die in unserem Jahrhundert verübt worden ist, zu kennen.
10. Ist ein guter Violinist.
11. Ein gewandter Boxer und Fechter.
12. Ein gründlicher Kenner der britischen Gesetze.

Weiter las ich nicht; ich zerriß meine Liste und warf sie ärgerlich ins Feuer. „Wie kann der Mensch behaupten, daß es einen Beruf gibt, in dem sich alle diese verschiedenartigen Kenntnisse verwerten und unter einen Hut bringen lassen,“ rief ich. „Es ist vergebliche Mühe, dies Rätsel lösen zu wollen.“

Holmes' Fertigkeit auf der Violine war groß, aber ganz eigener Art, wie alles bei diesem ungewöhnlichen Menschen. Gelegentlich spielte er mir wohl des Abends von meinen Lieblingsstücken vor, was ich verlangte; war er aber sich selbst überlassen, so ließ er selten eine bekannte Melodie hören. Er lehnte sich dann in den Armstuhl zurück, schloß die Augen und fuhr mechanisch mit dem Bogen über das Instrument, welches auf seinen Knien lag. Die Töne, die er dann den Saiten entlockte, waren stets der Ausdruck seiner augenblicklichen Empfindung, bald leise und klagend, bald heiter, bald schwärmerisch. Ob er dabei nur den wechselnden Tönen seiner Einbildung folgte oder durch die Musik die Gedanken, welche ihn gerade beschäftigten, besser in Fluß bringen wollte, vermochte ich nicht zu sagen. Ich hätte sicherlich gegen seine herzerreißenden Solovorträge Einspruch erhoben, allein, um mich einigermaßen für die Geduldsprobe zu entschädigen, die er mir auferlegte, endigte er gewöhnlich damit, daß er rasch hintereinander eine ganze Reihe meiner Lieblingsmelodien spielte und das verführte mich wieder.

In der ersten Woche bekamen wir keinen Besuch, und ich fing schon an zu glauben, mein Gefährte stehe ebenso allein in der Welt, wie ich selber. Bald stellte sich jedoch heraus, daß er viele Bekannte hatte und zwar in allen Schichten der Gesellschaft. Der kleine Mensch mit dem blaßgelben Gesicht, der einer Ratte ähnelte und mir als Herr Vestrate vorgestellt wurde,

kam im Laufe von acht Tagen mindestens drei- oder viermal. Eines Morgens erschien ein elegant gekleidetes junges Mädchen, das über eine halbe Stunde dabilieb. Am Nachmittag desselben Tages fand sich ein schäbiger Graubart ein, der wie ein jüdischer Hausierer aussah und hinter dem ein häßliches, altes Weib hereinzuschlürfte. Bei einer späteren Gelegenheit hatte ein ehrwürdiger Greis eine längere Unterredung mit Holmes und dann wieder ein Eisenbahnbeamter in Uniform. Jedesmal, wenn sich einer dieser merkwürdigen Besucher einstellte, bat mich Holmes, ihm das Wohnzimmer zu überlassen, und ich zog mich in meine Schlafstube zurück. Er entschuldigte sich vielmals, daß er mir diese Unbequemlichkeit auferlege. „Ich muß das Zimmer als Geschäftstotal benützen, die Leute sind meine Klienten.“

Auch diese Gelegenheit, mir Aufschluß über sein Tun zu verschaffen, ließ ich aus Partgefühl ungenützt vorübergehen. Mir widerstand es, ein Vertrauen zu erzwingen, das er mir nicht von selbst entgegenbrachte, und schließlich bildete ich mir ein, er habe einen bestimmten Grund, mir sein Geschäft zu verheimlichen. Daß ich mich hierin getäuscht hatte, sollte ich indessen bald erfahren.

Am vierten März - der Tag ist mir im Gedächtnis geblieben - war ich früher als gewöhnlich aufgestanden und fand Sherlock Holmes beim Frühstück. Mein Kaffee war noch nicht fertig und ärgerlich, daß ich warten mußte, nahm ich ein Journal vom Tisch, um mir die Zeit zu vertreiben, während mein Gefährte schweigend seine gerösteten Brotschnitten verzehrte.

Mein Blick fiel zuerst auf einen Artikel, der mit Blaustrich angestrichen und „Das Buch des Lebens“ betitelt war. Der Verfasser versuchte darin auseinanderzusetzen, daß es für einen aufmerksamen Beobachter von Menschen und Dingen im alltäglichen Leben unendlich viel zu lernen gäbe, wenn er sich nur gewöhnen wollte, alles, was ihm in den Weg käme, genau und eingehend zu prüfen. Die Beweisführung war kurz und bündig, aber die Schlußfolgerungen schienen mir weit hergeholt und ungereimt, das Ganze eine Mischung von scharfsinnigen und abgeschmackten Behauptungen. Ein Mensch, der zu beobachten und zu analysieren verstand, mußte danach befähigt sein, die innersten Gedanken eines jeden zu lesen und zwar mit solcher Sicherheit, daß es dem Uneingeweihten förmlich wie Zauberei vorkam.

(Fortsetzung folgt.)

The Gresham Lebensversicherungs-Gesellschaft. unter Staatsaufsicht der österreichischen und der englischen Regierung stehend. 326 Die Sicherstellung für die in Oesterreich Versicherten wurden nachstehende Werte von der Regierung anerkannt: Das Depot der Gesellschaft bei der k. k. Staatszentalkassa in Wien betrug am 14. April 1904 K 26,416.938.10 Nom. Realität Wien 1,050.000.- Realität Prag 490.000.- Ausbezahlte Darlehen an Versicherte 3,840.249.38 K 31,797.187.48 Prospekte und neue Tarife liefert gratis die Filiale für Oesterreich: Wien, I., Giselastrasse 1 (Haus ist Eigentum der Gesellschaft) und die General-Agentur in Triest, Börsenplatz Nr. 3. Die Gesellschaft wird gerne gegen gute Bedingungen mit solchen Personen in Verbindung treten, die sich zu Acquisiteuren von Lebensversicherungen eignen.

ANT. TRANFIĆ POLA, Via Sissano (früher Buchdruckerei J. Krmpotic) Erste Lissaner Weinkellerei 50 und Spezialität in OLIVEN-OEL. Großes Assortiment und mäßige Preise.

Bauunternehmung Polz & Knoch Laibach übernimmt die Ausführung von Projekten und Bauten jeder Art, wie Hoch- (Villen-). Straßen- und Wasserbauten, Kanalisierungen und Wasserleitungen zu den billigsten Preisen. Zuschriften und Anfragen sind zu richten an Herrn G. Cuzzi Hotel de la Ville POLA.

Thierry's Balsam. Gesetzlich geschützt. Jede Nachahmung und Nachdruck verboten. Allein echt ist Thierry's Balsam nur mit der grünen Nonnenmarke. Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K 5 frko. Thierry's Centifoliensalbe alibekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel K 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachzahlungsanweisung Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis u. frko. Depot in den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Droguerien.

Sendet 50 Kreuzer in Briefmarken. Ihr erhaltet 3 hochfeine hygienische Muster, 6 Muster 10 Kreuzer, 12 Muster fl. 1-70, 25 Muster fl. 3-40 nebst neuester illustrierter Preisliste und Gebrauchsanweisung über franz. u. amerik. Gummiartikel von 45 kr. per Dutz. aufwärts. - Lager aller Kuriositäten, viele Neuheiten, Anfertigung jedes Gummiartikels. - Billigste direkte Einkaufsquelle nur gegen briefl. Bestellung. - Diskrete Zusendung. H. AUER, Gummiwarenfabriks-Niederlage Wien IX/2, Nußdorferstraße 3-7. 504

Hygienische Spezialität! Franz. und Amerikanische v. 1-10 Kr. das Duzend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. - Spezialität: „Gummi-Artikel“. 216 Musterkollektion 6 Stück Kr. 2.50 Preiskurant kostenlos.

Neu! Beachten Sie die Neu! Eröffnung des Amerikanischen Warenhauses in Pola (in der nächsten Nähe der Markthalle) Montag, den 2. April 1906 Eintritt frei! - Besichtigung ohne Kaufzwang! - Waren solid und staunend billig! Daher für Ihr stetes Interesse garantiert!

Wunderbare Neuheit!

325 Stück für 2 fl.

Eine prachtvolle Uhr mit schöner Kette, genau gehend, mit zweijähriger Garantie, eine großartige Laterna magica mit 25 reizenden Bildern, sehr unterhaltend, 1 hochelegante Tafel, neueste Façon, 1 schöne Kravattennadel mit Email-Verzierung, 1 prachtvolles Kollier aus orientalischen Perlen, modernster Farnschmuck mit Patentvergoldung, 1 hochfeine Lederbörse, 1 hochelegante Zigarrenspitze mit Bernstein, eine Garnitur 8. Double-Gold-Handschellen- und Dombüchse mit Patentvergoldung, 1 fl. Nidel-Taschenmesser, 1 fl. Toiletteglas, beiges Glas, im Stiel, 20 Gegenstände für Korrespondenzbedarf und 200 Stück Diverses, eventuell die im Laufe nützlich sind, gratis. Die reisenden 225 Stück mit Uhr, die allein das Geld wert ist, sind per Postnachnahme für 2 fl. zu haben von dem Verkaufshaus

S. Kohane, Krakau 186.
Für Nichtpassendes Geld retour.
Viele Anerkennungsschreiben.

Unternehmung Glühlicht „FANO“

POLA, Via Sergia 45. 324
Glühkörper „Stern“, in Seide doppelt gewebt, im eig. Laboratorium gebrannt, in Beleuchtungskraft und Widerstand unübertrefflich. K. 0.60
Grosses Lager von Glühkörpern, gebrannt und kollodioniert (in Schachteln), für alle Brennsysteme, in allen Größen für Gas und Spiritus
Selbstanzünder Superior, in Zylinderdeckel K 1.30, schneckenförmig K 1.—
Zylinder „Kristall“ doppelt gekühlt K 0.20
Glimmerzylinder 1. Qualität . . . K 0.70
Reiches Assortiment von Brennern für alle Systeme, Lichtschirmen, Tulpen, Spiritus-Glühlampen etc. etc.
Depôt der „Intensiv“ mit der Leuchtkraft Apparate „Intensiv“ von 200 Kerzen. —
Elektr. Taschenlampen, Res.-Batterien Elektrische Kravattennadeln etc. etc.
Alles zu den billigsten Preisen

Dampfschiffahrten:

Nach Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Metković, Gravosa, Cattaro: Montag 12 nachts (Ragusea), Dienstag 4:45 nachm. (Lloyd); Mittwoch 3:30 nachm. (Lloyd); Donnerstag 12:30 nachm. (Lloyd); Freitag 2 früh (Rismondo), 5:45 nachm. (Lloyd); Samstag 2 früh (Pio Negri), 3:30 nachm. (Lloyd); Sonntag 2:30 nachm. (Topić).
Nach Fasana Rovigno, Orsera, Parenzo, Cittanova, Umago, Salvore, Pirano, Trieste. Täglich um 6:30 früh (Austria-Trieste) und jeden Freitag 4 früh (Ungaro-Croata).
Nach Cherso, Rabaz, Berseč, Moschienze, Lovrana, Abbazia, Fiume: Montag 6 früh (Ungaro-Croata); Dienstag 6:30 früh (Ungaro-Croata); Mittwoch (Eilinie) 4 nachm. (Ungaro-Croata); Samstag 6:30 früh (Ungaro-Croata).

K. K. priv.

Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Eingezahltes Kapital K 100 Millionen.
Reserven K 42,244.100.

Centrale: **Wien.**
Filialen: Bozen, Brunn, Carlsbad, Feldkirch, Görz, Leoben, Pola.
Die Filiale Pola emittiert **Sparbüchel**, vergütet auf die betreffenden Einlagen **4%**
Zinsen und bezahlt aus eigenem die Rentensteuer.

Filialen: Prag, Reichenberg, Triest, Troppau.
Agenzien: Gablonz, Mähr.-Ostrau, Olmütz, Teplitz.

Die nicht behobenen Zinsen werden mit Ende Juni und Dezember jeden Jahres zugeschlagen.
Nähere Auskünfte werden am Schalter der Anstalt auf Wunsch erteilt.

Seit 32 Jahren
Erste Marke
Jahresproduktion 82.000 Fahrräder.



Kataloge gratis und franko. 410

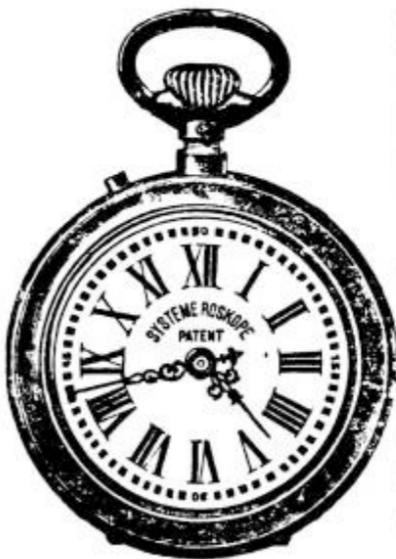
Alleinvertreter Herm. Zar, Pola

GELD für alle Stände!!

Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K aufwärts, 8 K Monatsraten, zu 5%, jeder Betrag, ohne Vormerkung, ohne Polisse. — Auch Damen. — Mit und ohne Bürgen. 383

B. Weisswasser, Wien,
I., Weiburggasse 12. (Retourmarke.)

Verlangt
in allen
Gast- und Kaffeehäusern
das
Polaer Morgenblatt.



Brillant

Ringe und Ohrgehänge sowie Goldketten von Versatzämtern ausgelöst, zu staunend billigen Preisen. Fabrikniederlage v. allen Gattungen Uhren, Gold-, Silber- und optischen Waren. Beste Strapazuhren, System Roskopf n. 2.50, fein n. 3.50
Kavaliers-Uhren extraflach, fein, in Stahlgehäuse fl. 5.—, in Nickelgehäuse fl. 4.50. 3 J. reelle Garantie. Zeiss Feldstecher zu orig. Fabrikpreisen. Gute Wecker-Uhren fl. 1.30.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Via Sergia 21 - **KARL JORGO, POLA** - Via Sergia 21
Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen, k. k. Schätzmeister u. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

NIEDERLAGE

von Kachelöfen, Kaminen, Spar- und Maschinenherden der Firma

JOSEF POTOČNIK - POLA.

Spezialität:
Dauerbrand-Kachelöfen, Heizungs-Multiplikatoren, Kachelöfen, Automatöfen.
Gas-Kachelöfen und Gas-Kamine.
Küchensparherde für Gas- u. Kohlenheizung.
Badewannen und Wandverkleidungen.
Klinker- und Mosaikplatten, sowie Pflasterungen derselben.
Patent-Kaminaufsätze.
Verkaufszentrale: **Via Sergia 33.**
Lagermagazine:
Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6.

Kurort Lussinpiccolo
Dr. Leonhard de Celio Cega.
* Interne. — Chirurgie. Frauenkrankheiten. *
Ordiniert 11—12 Uhr vormittags.
* Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. *
Ord. 3—4 Uhr nachmittags. 528

5 K und mehr per Tag Verdienst!
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Whittick & Co.
PRAG, Petersplatz 7-432. 321
BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-432.

Generaldepot
des berühmten
Mineralwasser
Heinrich Mattoni Giesshübler
sowie des bestbekanntesten
LOSER JANOS-BITTERWASSER.
LUIGI DEJAK, POLA
Via Kandler.
193
Aufträge nach allen Richtungen werden prompt effektiert.

Feller
Elsa-Fluid
Das mit dieser Marke geschützte Feller Pflanzen-Essenzen-Fluid behebt Husten, Heiserkeit, Nervosität, Schnupfen, Halsschmerzen, Brust- und Gelenkschmerzen, Müdigkeit, Schwäche, Entzündungen, Atemnot, fieberhafte Zustände, Influenza, Verschleimung etc. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen franko 5 K, 24 kleine oder 12 Doppelflaschen 8 K 60 h.
Bestellungen adressieren an E. V. Feller in Stubica, Elsaplatz Nr. 203 (Kroatien).
Sehr gelobt werden auch Fellers abführende Rhabarber-Pillen mit der Marke „Elsapillen“, 6 Schachteln franko 4 K, 12 Schachteln franko 7 K 60 h. Echten Balsam bekommt man nicht 1, sondern 2 Dutzend franko um 5 K, ist vorzüglich bei allen Magenbeschwerden, Zagorianer Brust- und Hustensyrup 2 Flaschen 5 K, Echter norwegischer Leberthran 2 Flaschen franko 5 K. 483